

Die Flügeldecken dieser bisher unbekanntten Form zeigen auf jeder derselben 6 tiefe, furchenartige Streifen mit den dazwischen liegenden rippenartig erhöhten Zwischenräumen. Die Streifen und ihre rippenartigen Erhöhungen dehnen sich nach hinten reichlich bis zur Hälfte der Flügeldecken aus. Diese neue Form, welche ich *f. semicostata* nennen möchte, fing Herr P. Salchert in Kurland, in der Misse-Niederung, VI. 1917. Möglicherweise finden sich unter den sehr großen Vorräten noch nicht durchgesehener Dytisciden, welche Herr P. Salchert in Kurland so eifrig gesammelt hat, noch weitere Exemplare dieser neuen Form, deren Vorkommen vielleicht auf Kurland als eine nordöstliche Rasse oder Form des *D. marginalis* beschränkt ist.

Gleichzeitig legt der Vortragende biologisches Material der Gattung *Dytiscus* vor, zahlreiche Larven, Puppen und weiße Imagines und spricht kurz über ihre Lebensweise.

Sitzung vom 2. V. 1921.

Scydmaenus Perrisi Reitt. in der Mark.

Von W. Höhne, Berlin.

Auf einer am 20. März 1921 unternommenen gemeinschaftlichen Sammeltour nach dem Brieselang fand Herr Schmidt einen Buchenstumpf, in dem *Lasius brunneus* eine Kolonie angelegt hatte. Das Aussieben des Nestes ergab außer *Euryusa castanoptera*, *Lynkei*, *Batrissus formicarius*, *Batrissodes venustus* und *Delaportei* noch einen *Scydmaenus* in etwa 20 Exemplaren, der sich als *Scydmaenus Perrisi* Reitter herausstellte. Diese Art ist bisher aus der Mark noch nicht bekannt geworden. Ganglbauer gibt in den Käfern Mitteleuropas Bd. III, S. 59 „Mitteleuropa, Caucasus“ als Verbindungsgebiet allgemein an. Im folgt darin Reitter in der Fauna Germanica (Bd. II, S. 228), setzt dann jedoch für das ihm bekannte heimische Gebiet (Mähren) hinzu: „bei uns noch nicht sicher nachgewiesen“. In den von Erichson begonnenen Insekten Deutschlands Bd. III, 2. Hälfte, S. 197 gibt Reitter ihn von Frankreich, Ungarn, Kroatien, Kaukasus an mit dem Zusatze „kommt aber auch in Krain und Istrien vor“. Schilsky führt ihn in der 1. Auflage seines Verzeichnisses der Käfer Deutschlands vom Elsass, Schlesien, Österreich, Krain und Istrien an, in der 2. Auflage fehlen aber Elsass und Schlesien als Gebiete des Vorkommens. Es ist daher anzunehmen, daß *Scydmaenus Perrisi* Rtt. bisher auch aus Deutschland noch nicht nachgewiesen ist. Er dürfte in Deutschland weiter verbreitet und bisher vielfach mit *rufus* Müll. und *Helwigi* Herbst verwechselt worden sein, besonders

wenn es sich um weibliche Stücke handelt. Doch ist er, namentlich wenn man ♂♂ findet, bei einiger Aufmerksamkeit nicht zu verwechseln; die Unterscheidungsmerkmale sind in der Fauna Germanica von Reitter sehr klar und kenntlich angegeben. *Rufus*, der immer bedeutend kleiner ist, kommt hier in Brieselang nicht bei *Lasius brunneus*, sondern bei *Formica rufa* zusammen mit *Eucomus Mäklini* Mannerh. vor. *Perrisi* ist somit im Schilkskyschen Verzeichnisse mit einem * zu versehen.

Sitzung vom 30. V. 1921.

Für den Fall der Verwendung einer Fahrradlaterne beim Ködern von Schmetterlingen oder bei nächtlichem Suchen von Raupen hat Herr Belling ein Gerät hergestellt, das ein sicheres und bequemes Halten der Laterne ermöglicht. Das Gerät kann in der Hand getragen werden; der Sammler kann es sich aber auch um den Hals binden oder um den Leib befestigen. Die untenstehenden Abbildungen zeigen den Gegenstand von vorn (Abb. 1), von der Seite (Abb. 2) und von oben (Abb. 3). Benutzt zur Anfertigung ist ein 1,5 cm starkes Brettchen, Abb. 1, *a, b, c, d*, von 24 cm Länge und 9 cm Breite, auf das in der Mitte vorn in der Längsrichtung ein Leistchen von 0,4 cm Höhe und 0,8 cm



Abb. 1.

Breite geleimt ist. Dieses Leistchen hält den zum Befestigen der Laterne bestimmten Steg *ef*, der bei gleicher Höhe eine Breite von etwa 1,5 cm hat. Die Breite richtet sich nach der Spannweite der Klaue des Laternengestelles, mittels deren die Leuchtvorrichtung an ihrem Träger am Fahr-

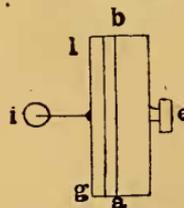


Abb. 3.

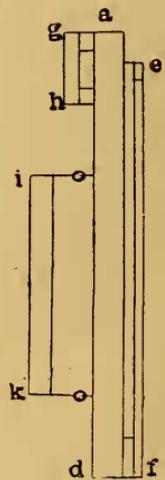


Abb. 2.

rad hängt. Bei *f* sind 2 Holzstückchen in die beiden Gänge rechts und links unterhalb des Steges *ef* eingeleimt (in Abb. 2 ersichtlich), die diese Gänge nach unten abschließen. Auf der Rückseite des Brettchens ist oben zwischen *a* und *b* ein einfacher Laufgang *gh* (Abb. 2) aus zwei Leistchen und einer Deck-